

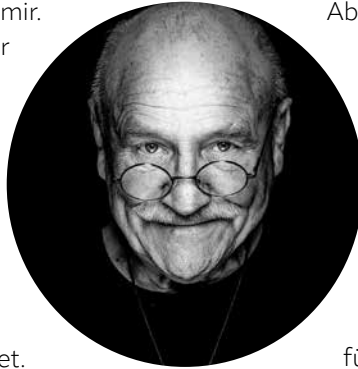
# Prolog

## Auf Gesundheit setzen – Finanzkrise hin oder her

Neulich beklagte sich eine Nachbarin bei mir. Die Kosten für ihr Haus stiegen ihr über den Kopf. Im Dach regne es durch, die Heizung tue es nicht mehr richtig und die Abwasserpumpanlage sei defekt, so dass es ständig Alarm gebe. Wie das denn bei mir sei, wir hätten doch im selben Jahr gebaut. Nun, das ist sehr lange her. Und ich wusste natürlich, woran es lag: Du hast eben im Gegensatz zu mir zu lange mit dem Erhalt dieser Dinge gewartet. Nun werden die Reparaturen besonders teuer. Es wird ein Fass ohne Boden, wenn Du nichts an der Substanz machst.

Ein Fass ohne Boden scheint auch das Gesundheitswesen zu sein. Und wie der Name schon sagt, ist die Substanz, na was wohl? GESUNDHEIT! Darum geht's aber im Gesundheitswesen nur am Rande. Ganz zuvorderst geht's um Reparatur. Und die kostet. Für mich ist die derzeitige Finanzkrise kein Wunder und nicht vom Himmel gefallen. Wo spielt die Gesundheit, die für jeden Einzelnen und für jede Gemeinschaft ein Gradmesser der Energie und der Produktivität ist, eine Rolle? Einerseits in den Wunschlisten der Menschen. Dort steht sie regelmäßig ganz oben. Andererseits ist jeder seines Glückes Schmied, wie es in einem äußerst zweischneidigen Sprichwort heißt. Spielt Gesundheit in den Schulen, Universitäten, in der Lebens- und Arbeitswelt, im Konsum, in der Produktion in der Umwelt, bei der Klimafrage eine Rolle? Reichlich unterbelichtet würde ich sagen. In diesen Lebenswelten geht's um schneller, höher, weiter, um den kurzen Rausch, um Gier und Profit, um Quantitäten.

Es ist natürlich erforderlich, auf die derzeitigen Finanzkrisen und Ausgabenüberhänge kurzfristig zu reagieren.



Aber nicht wie seit Dekaden gehabt: NUR sparen, kürzen, auslagern und das Sozialstaatsprinzip zulasten derjenigen, die jetzt schon jeden Euro herumdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben, abbauen. Die Krise ist die Chance der Umkehr, oder wie die Chinesen sagen „in jedem Chaos steckt der Kern einer neuen Ordnung“, obwohl die selbst auch Probleme damit haben. Jede Krise ist auch der Grund für investive Neuausrichtungen. Beides ist jetzt richtig: Die Finanzen zu konsolidieren und die Strukturen, Prozesse, die Versorgungspfade menschenorientiert zu integrieren, und zwar in ganzer Linie, d.h. vom Kindergarten bis zur Pflege „auf Gesundheit zu setzen“.

Inga Bergen veröffentlichte dieser Tage ein kleines Beispiel aus Griechenland und regte die naheliegende Fantasie mit der Frage an: „Stell Dir vor, ein Land setzt sich das Ziel, die Zahl übergewichtiger Kinder in nur zwei Jahren drastisch zu senken, und zwar nicht mit Verboten und Schuldzuweisungen, sondern mit einem ganzen Paket positiver Veränderungen.“ Das haben sich die Griechen vorgenommen. Gesundheit lässt sich nämlich auch jenseits des individuellen Schmieds für sein Glück GESTALTEN. Also, worauf warten wir? Nehmen wir beides in die Hand: Konsolidierung der Finanzen UND setzen wir auf Gesundheit.

In diesem Sinne wünsche ich gutes Laubfegen im Herbst

Ihr Rolf Stuppardt